

Kommentar des NABU-Neumünster zum geplanten Ersatz der alten Linden am Neumünsteraner Stadtteich durch japanische Ginko-Bäume

23.2.2009

Neumünster - In einer Aktion, die vom zeitlichen Ablauf der Bekanntgabe in der Presse am Samstag und des Beginns der Schaffung vollendeter Tatsachen am frühen Morgen des darauf folgenden Montags schon fast den Anschein einer „Nacht-und-Nebel-Aktion“ hat, wurde mit der Fällung der alten Linden am Teich in der Neumünsteraner Innenstadt begonnen. Sie sollen ersetzt werden durch japanische Ginko-Bäume (Bericht des Holsteinischen Couriers vom 21.2.2009). Es stellt sich nun die Frage: Warum sollen ausgerechnet diese Exoten die traditionellen Linden ersetzen, die lange Zeit das Erscheinungsbild eines zentralen Teiles der Neumünsteraner Innenstadt maßgeblich geprägt haben?

Die einheimischen Lindenarten sind seit langer Zeit bewährte und beliebte Stadtbäume. Und dies nicht ohne Grund: U. a. filtern sie mit vielen feinen Härchen auf ihren Blättern (Fein-)Staub aus der Stadtluft. Des Weiteren bieten Linden selbst in der Innenstadt noch vielen heimischen Tierarten einen Lebensraum, z. B. versorgen sie während der Blütezeit viele Insektenarten mit Nahrung.

Der ökologische Wert des exotischen Ginkos ist in unseren Breiten dagegen nahezu ebenso gering wie der eines Plastik-Baumes: Es gibt bei uns keine Tierart, der er Nahrung bietet – und als Innenstadtluft-reinigender „Staubsauger“ taugt er mit seinen glatten Blättern auch nicht.

Eine besondere Eigenschaft hat der Ginko allerdings doch: Er ist äußerst hart im Nehmen in Bezug auf hohe Schadstoffgehalte in der Luft, gilt als „Industrie-fest“. Die Robustheit geht sogar so weit, dass es Ginko-Bäume waren, die am Ende des 2. Weltkrieges im Randbereich der Städte Hiroshima und Nagasaki am ehesten der atomaren Strahlung trotzten und überlebten.

Es stellt sich die Frage, ob es um die Luftqualität der täglich von vielen Kraftfahrzeugen durchquerten Neumünsteraner Innenstadt denn so bedenklich schlecht gestellt ist, dass eine Pflanzung junger, gesunder Linden an Stelle der verloren gegangenen (angeblich alle gleichzeitig kränkelnden) Alt-Linden offenbar nicht in Frage kommt, sondern die Wahl auf einen Industrie-festen Exoten „*made in Japan*“ fällt? Das wären dann wohl keine guten Voraussetzungen für die geplante neue „Flaniermeile“ am Teich...

Diese Planung muss nach Ansicht des NABU-Neumünster noch einmal kritisch hinterfragt werden und sollte sowohl aus stadtökologischen Überlegungen als auch mit Rücksicht auf das Stadtbild zu Gunsten einer Neupflanzung junger Winterlinden als Ersatz für die gefälltten Alt-Linden geändert werden!

- Ende der Pressemitteilung -

Dieser Kommentar wurde als Pressemitteilung am 23.2.2009 der Tagespresse übermittelt.